

Ein „sehr, sehr deutliches Zeichen“

Eine Buslinie mitten durch das soziale Zentrum zweier Wohnsiedlungen – darüber wurde beim Bürgertermin am Hegneberg rege diskutiert. OB Ruf und Verkehrsamt stellten sich der Kritik und den Anregungen der Bürger.

■ Von Cornelius Rück

ROTTWEIL. „Ich habe schon eine Träne wegdrücken müssen, weil so viele gekommen sind“, eröffnete Reiner „Archie“ Armleder, der seit 30 Jahren auf dem Hegneberg lebt, den Bürgertermin. Schon 1000 Unterschriften seien gegen die neue Buslinie gesammelt worden, erzählt er.

Über 80 Personen kamen mit Rollator, Hund, Fahrrad, Kinderwagen und Inlineskates zum Bürgertermin am Hegneberg, und stellten so demonstrativ dar, wie die Brückengasse von den Anwohnern bisher genutzt wird. Oberbürgermeister Christian Ruf, einige Stadträte, Verkehrsberatung und Verkehrsamt waren ebenfalls gekommen, um sich die Bedenken der Anwohner anzuhören.

Auch OB Ruf dankte für das zahlreiche Erscheinen. Es sei ein „sehr, sehr deutliches Zeichen“, dass sich die Menschen hier für ihre unmittelbare Umgebung einsetzen. Er sehe die Veranstaltung weniger als Demonstration, mehr als Austausch, aus dem er Anregungen und Wünsche in den Gemeinderat mitnehme.

Hartmut Jaißle, Nahverkehrsberater, betonte, man müsse den ÖPNV als Gesamtkonstrukt sehen. Es gelte, die Busverbindungen insgesamt attraktiver zu machen, Umstiegsmöglichkeiten zu verbessern, Verbindungen aufeinander abzustimmen. Dafür seien Veränderungen im Gefüge nötig.

Auf die Frage, was an Zusatzkosten durch neue Schilder, den Winterdienst und durch die Verhinderung von Schleichverkehr auf die Stadt



Die Bewohner machten ihre Haltung beim Bürgertermin deutlich.

Foto: Rück

zukämen, antwortete Ruf, dass es selbstredend sei, dass Markierungsarbeiten anfallen. Großen Applaus bekam die Anregung, Hegneberg und Siedlung mit einer Buslinie, aber zwei verbundenen Schleifen zu befahren. Eine Lösung, der Jaißle widersprach. Niemand, der wirklich Bus fahre, wolle lange Schleife fahren, das Konzept würde so nicht akzeptiert werden, meinte er.

Größter und wichtigster Punkt war aber die Sicherheit. Die Brückengasse sei, so war es einvernehmlich aus dem Publikum zu hören, nicht nur sozialer Mittelpunkt zwischen Siedlung und Hegneberg, sondern auch beliebt bei Menschen aus der Stadt oder aus Zimmern, die das Naherholungsgebiet mit Spielplatz und Skatepark ausgiebig nutzten. Dieser Treffpunkt würde mit dem Bus-

verkehr gefährdet. Es gäbe nicht genug Platz für Bus und Fußgänger, was demonstrativ auf dem Asphalt dargestellt war.

Der Verkehrsausschuss des Gemeinderats tagt am Mittwoch, 16. Oktober, zum Thema, am 23. Oktober hat dann der Gemeinderat zu entscheiden – über die Hegneberg-Frage aber auch über das Gesamtkonzept für den Fahrplan.